

I.64

Gott, ich und die anderen

Geschwister in der Bibel – Sie streiten und versöhnen sich

Claudia Floer



© Bible Art Library / iStock

Im Gegensatz zu Freunden und Freundinnen kann sich niemand seine Geschwister aussuchen. Doch Brüder und Schwestern begleiten uns – eventuell ein Leben lang – mit vielen positiven, aber oft auch negativen Erfahrungen und Erinnerungen. In dieser Unterrichtseinheit lernen die Schülerinnen und Schüler verschiedene Geschwister der Alten und Neuen Testaments näher kennen und vergleichen deren Verhalten und die damit verbundenen Gefühle mit persönlichen Erfahrungen.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:
2 bis 4
Dauer:
4 Unterrichtsstunden + Andacht
Kompetenzen:
- Empathie entwickeln, Gefühle benennen und darüber sprechen,
- Kritikfähigkeit und Kompromissbereitschaft entwickeln
- Beziehungen, Geschwister, Familie, Konfliktlösung,
- Zusammenleben
- Medien:
Arbeitsblätter, Texte, Anleitung zur Andacht

© RAABE 2025 | Es gelten die Lizenzbedingungen.

Auf einen Blick

Legende:

AB: Arbeitsblatt; AL: Anleitung, BD: Bilder, LN: Lied mit Noten, TX: Text, VL: Mal-/Bastelvorlage, WK: Wortkarten



Alternative/Differenzierung



Hinweis/Tipp



Impuls/Gespräch

1. Stunde

Thema: Josef und seine Brüder

Einstieg: Gemeinsames Singen des Lieds „Wo zwei oder drei“ (EG 578).

Frage an die SuS, ob sie (Halb-/Stief-)Geschwister haben und wenige bis viele. Wer möchte, darf von sich erzählen.



Hauptteil:

M 1 (TX)

Josef und seine Brüder / Vorlesen von Teil 1 der Bibelgeschichte.

Die SuS gehen in Kleingruppen zusammen und erarbeiten das Verhältnis von Josef zu dessen Brüdern in einer Standbild darstellen: Ein Kind ist Josef (z. B. mit einem Seidentuch über den Schultern) drei bis vier Kinder verkörpern die Brüder (z. B. durch dunkle, rauhe Stofftücher gekennzeichnet). Sie sollen die Brüder zu Josef als Geschwister versetzen und deren Gefühle nur durch Mimik und Gestik ausdrücken.



Abschluss:

M 1 (TX)

Die Gruppen tragen ihre Ergebnisse vor.

Josef und seine Brüder / Vorlesen von Teil 2 der Bibelgeschichte.

Abschlussgespräch:

- Wie haben sich Josef, seine Brüder und sein Vater am Anfang der Geschichte gefühlt?
- Wie haben sich die Gefühle im Verlauf der Geschichte geändert?
- Fühlt ihr selbst solche Gefühle?
- Wie sieht Josef alle zuversichtlich, dass sich alles zum Guten wendet?



Benötigt:

ggf. Utensilien für das Rollenspiel (z. B. 1 Seidentuch, 3–4 rauhe/grauere Stofftücher o. Ä.)

2. Stunde

Thema:

Die Schwestern Martha und Maria

Anleitung:

Gegenstände für den „Hörtest“ bereitlegen, ohne dass die SuS diese sehen.

Einstieg:

L führt mit den SuS einen „Hörtest“ durch:

Die SuS schließen die Augen und lauschen aufmerksam, um die Geräusche, die L nun mit verschiedenen Gegenständen macht, zu erraten, z. B. ein Zeitungsblatt zerknüllen, den Reißverschluss an einem Mäppchen öffnen, eine Wasserflasche mit Kohlensäure öffnen usw.



Lerläutert, dass es heute um die Beziehung der Schwestern Martha und Maria, die mit Jesus befreundet waren, geht. Auch in der folgenden Bibelgeschichte spielt das aufmerksame Zuhören eine wichtige Rolle.

Hauptteil:

M 2 (TX)



M 3 (AB)

M 4 (AB)

Jesus ist zu Besuch bei Martha und Maria / Lesen der Bibelgeschichte und anschließende Reflexion in Partnerarbeit.

Als Zusatzaufgabe versetzen sich die SuS in Maria oder Martha und schreiben einen Brief aus der Sicht der ausgewählten Schwester.

Martha, Maria und Jesus / Die SuS ordnen die Aussagen den Personen zu.

Das kann mir niemand nehmen / Die SuS schreiben oder malen in einer Schatzkiste, was für sie wichtig ist.

Abschluss:



Präsentieren der Ergebnisse und Reflexion zur Stunde.

Zusammenfassung: „Jeder Mensch übernimmt manchmal die Rolle von Maria und manchmal die von Martha – manchmal müssen/wollen wir handeln, manchmal dürfen wir nur sein und müssen nicht ständig etwas leisten. Wir sollten uns selbst und andere, z. B. unsere Geschwister, wertschätzen, so wie sie sind. Jeder hat seine Begabungen und seine eigene Art, und das ist gut so.“

Benötigt:

Gegenstände für den Hörtest, z. B. 1 Mappchen mit Reißverschluss, 1 Zeitungsblatt, 1 verschlossene Wasserflasche mit Kohlensäure usw.

3. Stunde

Thema:

Das Gleichnis vom verlorenen Sohn

Einstieg:

Erklärt den SuS, dass es heute um zwei Brüder geht, von denen Jesus die Menschen in einem Gleichnis erzählt hat (ggf. Begriffserläuterung „Gleichnis“).



Hauptteil:

M 5 (TX)

Das Gleichnis vom verlorenen Sohn / Lesen der Bibelgeschichte und anschließendes Gespräch.

Impulsfragen:

- Kannst du das Verhalten und die Gefühle des Vaters und der beiden Brüder nachvollziehen?
- Was meinst du: Werden sich die Brüder wieder vertragen?

Wie fühlt sich der Bruder? / Die SuS versetzen sich in die Lage des älteren Bruders.

Die SuS bilden Kleingruppen und studieren eine kleine Szene ein, wie die Geschichte weitergehen, d. h. wie die Begegnung der Brüder ablaufen könnte.

Abschluss:

Die Gruppen spielen ihre Szenen vor. Gespräch über die Beziehung der zwei Brüder und deren Gefühle.

4. Stunde

Thema: Vom Streiten und Versöhnen – Geschwisterbeziehungen in unserem Alltag

Einstieg: Lerzählt eine kleine Anekdote: *Von der leckeren Torte ist ein großes Stück übrig geblieben. Tom und Lisa dürfen es sich teilen. Aber sie geraten in einen heftigen Streit, weil beide befürchten, dass der andere sich das größere Stück nimmt. Die Mutter hört das und sagt: „Ich verstehe gar nicht, warum ihr euch streitet. Es gibt doch eine ganz einfache und gerechte Lösung.“ Bevor L den Lösungsvorschlag der Mutter verrät, fragt sie die SuS, ob sie eine Idee haben, wie man das Problem ohne weiteren Streit lösen konnte. Der Vorschlag der Mutter lautet: „Einer von euch teilt das Tortenstück in zwei Hälften und der andere darf sich zuerst sein Stück nehmen.“*

Hauptteil:

M 7 (TX)

Großmutters Rezept – Eine Geschichte vom Streiten und Versöhnen /

Lesen der Geschichte und Gespräch darüber, ob es auch bei den SuS eine ähnliche Familienregel gibt.

Die SuS gehen zu zweit oder zu dritt zusammen und erzählen fiktive oder reale Situationen zu Streit und Versöhnung, die sie mit ihren Geschwistern (oder anderen Familienmitgliedern) hatten.



Abschluss:

Die SuS stellen ihre Situationen im Plenum vor. Es wird gemeinsam nach Konfliktlösungen und Möglichkeiten der Versöhnung gesucht.

Die Lösungen können in Stichpunkten auf einen großen Bogen Tonpapier geschrieben und im Klassenzimmer aufgehängt werden.



Benötigt:

ggf. 1 großer Bogen Tonpapier, 1 dicker Stift

5. Stunde

Thema: Andacht: Gib uns Frieden jeden Tag

Vorbereitung: Die Materialien für das Bühnenbild (siehe **M 8**) bereitlegen, die Wortkarten (**M 9**, ggf. großkopieren) ausschneiden.

Einstieg: Es beginnt die SuS zur Andacht.

Hauptteil:

M 8 (A) Gib uns Frieden jeden Tag – Ablauf der Andacht

M 9 (WK) Was wir fühlen

M 10 (LN) Uns verpflichtet das Wort – ein Friedenslied

M 11 (VL) Vorlage Friedenstaube

Ausmalen (und ggf. Aufhängen) der Friedenstauben.

Benötigt:

1 Korb o. Ä., 1 schwarzes und 1 gelbes Tuch, 1 großes (rundes) Tablett, 1 Bibel, 1 große Kerze, 1 Feuerzeug, verschiedene Materialien (z. B. 1 kleiner Ast mit verdarnten Blättern, 1 blühende Pflanze usw.), 1 Teelicht (in feuerfestem Glas) und 1 Kopie von **M 11** pro Kind, Buntstifte

Jesus ist zu Besuch bei Martha und Maria

Jesus ging mit seinen Jüngern in ein Dorf. Dort besuchte er eine Frau namens Martha. Diese nahm ihn in ihrem Haus als Guest auf. Auch Maria, ihre jüngere Schwester, war da, als Jesus mit seinen Freunden ankam. Sie setzte sich auf den Boden zu seinen Füßen und hörte zu, was er von Gott erzählte.

Martha wollte eine gute Guestgeberin sein und war wegen der vielen Aufgaben im Haushalt beunruhigt. Schließlich sagte sie zu Jesus: „Heil, findest du es richtig, dass meine Schwester mich mit der Arbeit allein lässt? Sprich du doch mit ihr, damit sie mir hilft.“ Jesus antwortete: „Martha, du machst dir Sorgen und regst dich darüber auf, was du zu tun hast. Dabei ist jetzt nur eines nötig. Maria hat es verfasst. Niemand darf es ihr nehmen. Komm, setz auch du dich zu uns und höre mir zu. Nur das ist jetzt nötig.“

(frei nach Mt. 10,38–42)



Aufgabe: Überlegt (und macht euch ggf. Notizen):

- Was meint Jesus damit, dass zu Martha sagt, dass jetzt nur eines nötig ist?
- Wie fühlt sich Martha wohl, nachdem Jesus ihr gesagt hat, Maria habe sich richtig verhalten?
- Wie denkt Maria darüber?
- Wie würdet ihr an Marias und Marthas Stelle reagieren?
- Habt ihr schon einmal eine ähnliche Situation erlebt, z. B. mit euren Geschwistern und euren Eltern, in der ihr euch ungerecht behandelt gefühlt habt?



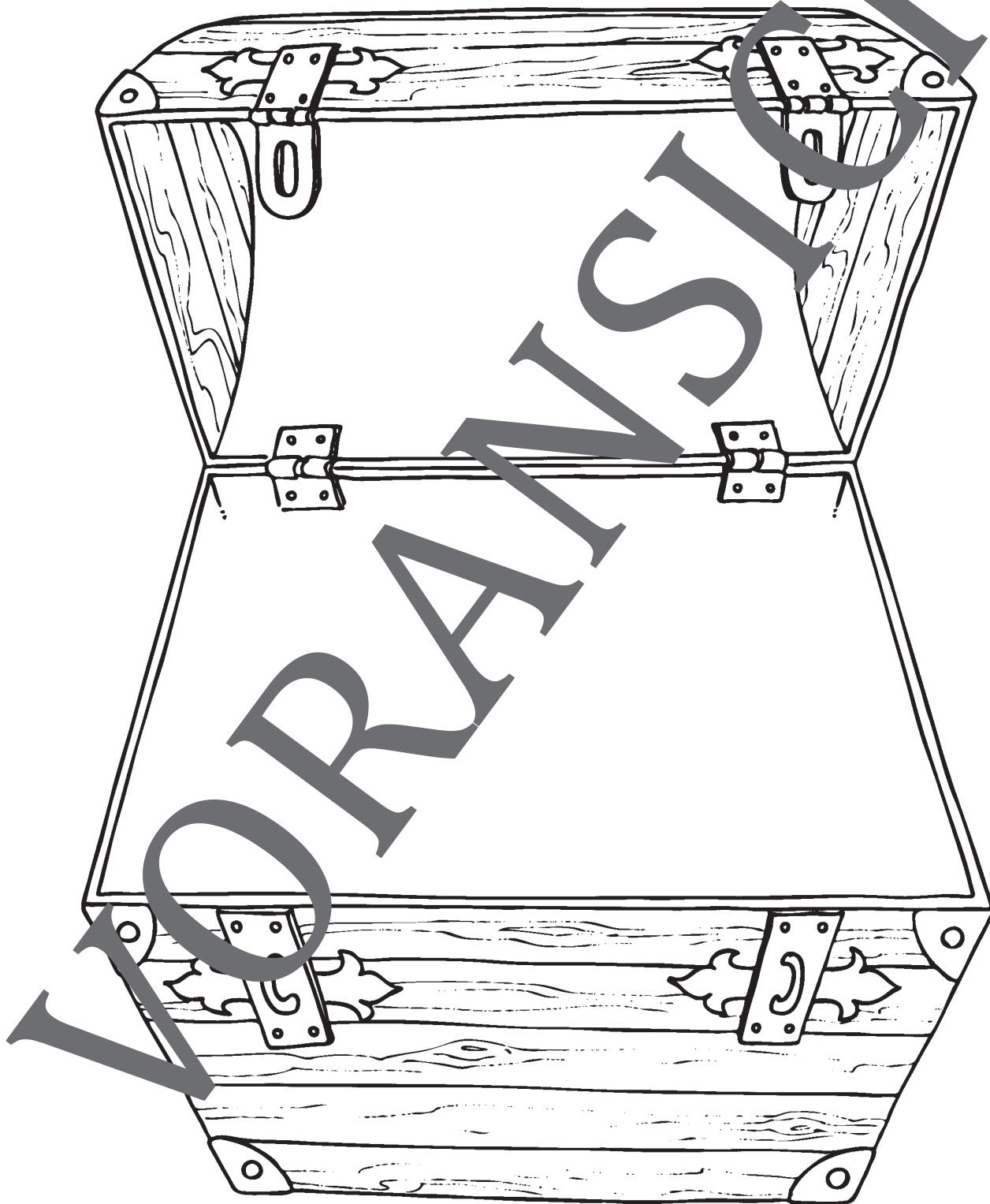
Zusatzaufgabe: Stell dir vor, du bist Martha oder Maria. Schreibe einen Brief an einen Freund oder eine Freundin. Berichte ihm/ihr vom Besuch Jesu. Schreibe auch auf, was du in Bezug auf deine Schwester gedacht und gefühlt hast.

Das kann mir niemand nehmen

Manchmal sind wir aktiv wie Martha, manchmal ruhig und entspannt wie Maria. Beides ist in Ordnung. Jesus sagt über Maria: „Das darf ihr niemand nehmen.“



Aufgabe 1: Schreibe oder male in die Schatzkiste, was dir niemand nehmen kann (z. B. Erlebnisse mit deinen Freunden und Freunden usw.).



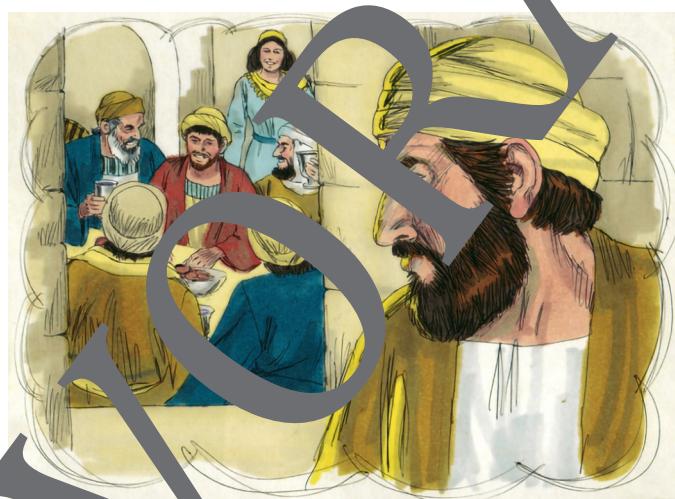
Wie fühlt sich der Bruder?



Aufgabe 1: Schaut euch das Bild an: Links seht ihr den jüngeren Sohn des Vaters. Er feiert mit seinen Freunden und gibt sein gesamtes Geld aus. Rechts seht ihr seinen älteren Bruder. Was meint ihr: Wie fühlt dieser sich?



Aufgabe 2: Schreibt die Gedanken und Gefühle des Bruders in die Blase.



Aufgabe 3: Hattet ihr schon einmal ähnliche Gefühle? Tauscht euch aus.

Großmutters Rezept – Eine Geschichte vom Streiten und Versöhnen

Linus (9 Jahre alt) und Emma (8 Jahre alt) wohnen mit ihren Eltern in einem kleinen Haus am Stadtrand. In der kleinen Wohnung nebenan leben die Großeltern. Das finden die Kinder sehr schön und praktisch. Sie können jederzeit zu Oma und Opa gehen, wenn sie etwas bedrückt oder sie einfach nur ihre Ruhe haben oder „Mensch ärgere dich nicht“ spielen möchten. Vor allem ihre Oma nimmt sich immer Zeit – egal, womit sie gerade beschäftigt ist.

Vor zwei Tagen kam Emma laut schimpfend in Omas Küche gerannt: „So ein Blödmann! Ich red' kein Wort mehr mit Linus.“ Oma schaute gerade Kartoffeln und sagte: „Komm, setz dich zu mir. Du kannst mir beim Kartoffelsalat helfen. Und jetzt erzähle, was passiert ist.“ „Ich male schon seit ein paar Tagen ein Bild für Mama zu ihrem Geburtstag: Einen großen, bunten Blumenstrauß in Mamas Lieblingsvase. Ich war fast fertig, da kommt Linus reingestolpert und stolpert und der heiße Kakao aus seiner Tasse landet mitten auf dem Bild.“ Emma jammerte und setzte sich auf die Eckbank in der Küche. „Oma, das ist wirklich nicht schön. Was hat Linus gesagt?“, wollte Oma wissen. Emma weinte: „Er meinte nur, dass ich eben ein neues Bild malen solle, und weg war er. Er hat sich noch nicht einmal entschuldigt. Das werde ich ihm nicht verzeihen.“ Oma bestätigte: „Ich kann gut verstehen, dass du jetzt sauer, enttäuscht und wütend bist. Als ich so alt war wie du, hab ich mich auch oft mit meinem Bruder und meinen beiden Schwestern gezofft. Aber bei uns gab's eine wichtige Familienregel: Jeden Abend beim Essen haben wir uns erzählt, was an dem Tag Schönes passiert war und auch, ob und worüber wir uns gestritten haben. Dann fragte Mama oder Papa, ob wir uns auch wieder vertragen haben. Sie waren nämlich der Meinung, dass man nach einem Streit ohne Versöhnung durch eine ernst gemeinte Entschuldigung nicht gut schlafen kommt. Und das kann auch am nächsten Tag noch ein schlechtes Gewissen haben. Ich glaube bis heute, dass sie damit recht hatten.“

Emma hörte gut zu und fragte dann – noch etwas skeptisch: „Und ihr habt euch vor dem Schlafengehen tatsächlich immer entschuldigt und alles war wieder gut?“ „Es hat immer funktioniert. Und wenn ich mal so sauer war, dass ich mich nicht entschuldigen könnte, hab ich tatsächlich schlecht geschlafen und die Entschuldigung am nächsten Tag beim Frühstück nachgeholt. Ich bin mir sicher, dass es Linus leid tut. Er wird sich bestimmt noch bei dir entschuldigen. Er kann dir zwar kein neues Bild liefern, aber vielleicht zauberst du bis zu Mamas Geburtstag ja einen neuen Blumenstrauß und Linus kann dich bei etwas anderem unterstützen.“

Emma schaute Oma an: „Ich glaube, du hast recht. Wenn ich so wütend bin wie jetzt, kann ich mich sowieso nicht aufs Malen konzentrieren. Ich will mich wieder mit Linus versöhnen, er hat es bestimmt nicht mit Absicht gemacht.“